

Jahresbericht

von Yamilet Fonseca Téllez, Schuldirektorin

Das Schuljahr 2019 ist vorbei und wir sind zufrieden, dass wir unsere Ziele erreicht haben. Einmal mehr konnten wir aufzeigen, dass eine gute Schulbildung nicht nur an teuren Privatschulen möglich ist, zu denen meist bloss die Kinder reicher Eltern Zugang haben.

Die politische Situation im vergangenen Jahr war zum Glück friedlich. Allerdings ist die wirtschaftliche Lage aufgrund der Unruhen von 2018 noch immer sehr schwierig. In Nicaragua nimmt die Arbeitslosigkeit stark zu. Obwohl sich das Land langsam von den Konflikten erholt, leiden die armen Menschen unter den Folgeerscheinungen am meisten.

Gute Bedingungen für die Schüler*innen

Unsere Schüler*innen sind sehr stolz auf ihre Schule und wir möchten weiterhin ein guter und fröhlicher Ort zum Lernen sein, eine Schule, an der alle lernen können. Jahr



Im Unterricht

für Jahr wird es schwieriger zu erklären, weshalb wir nicht zusätzliche Kinder aufnehmen können. Doch unsere Kapazität ist mit 250 Kindern längst erreicht. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern schätzen die Schule sehr. Sie sagen, diese sei die einzige, an der man sich um die Erziehungsqualität bemühe. Natürlich muss man anmerken, dass wir einen grossen Vorteil gegenüber den staatlichen Schulen geniessen: Sowohl die Lehrpersonen als auch die Schüler*innen können darauf zählen, dass sie das notwendige Schulmaterial zur Verfügung gestellt bekommen haben und der Lernprozess unter guten Bedingungen realisiert werden kann.

Die Lehrpersonen im gegenseitigen Austausch

Die Lehrpersonen engagieren sich stark und sind stolz auf

ihre geleistete Arbeit. Wir treffen uns wöchentlich zu Gesprächen, bei denen wir unsere Erfolge austauschen und bei Schwierigkeiten gemeinsam nach Lösungen suchen.



Mittagessen im Comedor

Gefragter Mittagstisch

Der Comedor funktioniert und trägt auf vielfältige Weise dazu bei, dass unsere Schule nur eine kleine Anzahl vorzeitiger Schulabgänge aufweist.

Der Comedor ist eine grosse Motivation für die Kinder. Sie wissen, dass sie in der Schule ein schmackhaftes Essen bekommen. Zuhause ist dies selten der Fall. Wenn wir die Schüler*innen in die Ferien entlassen, gehen sie mit gemischten Gefühlen nach Hause: Einerseits sind sie natürlich froh, wenn sie auschlafen können und mehr Zeit zum Spielen haben. Andererseits sind sie traurig, weil sie in den Ferien weniger Essen bekommen.



Der Getreidebrei schmeckt ...

Sind die Schüler*innen einigermaßen genügend ernährt, unterstützt dies stark den Lernprozess. Selbst wenn die



Der Umzug der Schüler*innen am Fest des Franz von Assisi

Kinder zu Hause kein Frühstück erhalten, wissen sie, dass sie bei uns in der grossen Pause einen Getreidebrei bekommen. Die Kinder haben sich an diese Verpflegung gewöhnt. Und so tragen diese Mahlzeiten wesentlich dazu bei, dass die Kinder auch deswegen gerne in die Schule «San Francisco» kommen.

Der Comedor hat eine entspannende Wirkung auf die Familie bezüglich der Ernährungssituation zuhause. Die Eltern sind beruhigt, wenn sie wissen, dass ihre Kinder die nötigen Mahlzeiten in der Schule erhalten. Für sie ist es sehr hart, mitanzusehen zu müssen, wenn ihre Kinder an Hunger leiden.

Wir konnten die Qualität des Essens im Comedor aufrechterhalten, auch wenn wir unsere Einkäufe quantitativ anpassen mussten. Die Sparmassnahme war nötig, weil die Lebensmittelpreise im letzten Jahr angestiegen sind.

Unsere Feste

Auch in Zukunft werden wir schöne Feste organisieren. An den Schulfestern nehmen jeweils die ganze Gemeinde



Unterricht an den neuen Computern

und die Bevölkerung von Santa Teresa teil. Auch Kinder und Jugendliche, die nicht in die Schule «San Francisco» gehen, machen mit an den Karnevalssumzügen.



Am Tag des Franziskus erhalten Gross und Klein den traditionellen Maisbrei.

Unterricht mit Plus

Die Schulfächer Tanz, Musik, Computer und Englisch stellen ein Extra der Schule dar. Sie stellen einen grossen Vorteil der Schulbildung in «San Francisco» dar. Diese Fächer tragen äusserst viel zur ganzheitlichen Entwicklung bei und bereiten die Kinder auf das Leben nach der Schulzeit vor.

Dank euch, lieben Spender*innen, dürfen unsere Schüler*innen von neuen PC profitieren. Die Kinder schätzen diese Fächer sehr und verfolgen den Unterricht mit grosser Freude. ¡Muchas Gracias!

25 Jahre Verein: Dank an die Spender*innen

«Wenn viele Leute kleine Dinge tun, entsteht Grosses»

So lautete das Motto, als am 9. März 1994 zwei Dutzend Personen den Verein «Partnerschaft mit Santa Teresa» im Fridolinsheim in Birsfelden gründeten. Seither hat sich der Kreis der Engagierten stark vergrössert, neue Mitglieder sind dazu gekommen. Spender*innen aus dem Familien- und Freundeskreis der Gründerin Gabriela Schwizer unterstützen die Schule schon seit vielen Jahren. Einzelne Vereinsmitglieder übernahmen Patenschaften. Pfarreien und Kirchgemeinden, «Eine-Welt-Gruppen», Landeskirchen, Stiftungen und Privatfirmen finanzieren das Projekt mit grosszügigen Spenden. Sie alle haben die Schule «San Francisco» über all die Zeit hinweg unterstützt. Zurzeit

sind es 70 Mitglieder, davon 36 mit einer Patenschaft, 135 Privatpersonen und 27 Institutionen.

Der Vereinsvorstand dankt Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie dieses

Schulprojekt ermöglichen. Wir freuen uns, wenn wir weiterhin auf Sie zählen dürfen.



Weshalb unterstützen Sie gerade dieses Projekt?

25 Jahre Bestehen des Vereins – 32 Jahre Schule «San Francisco». Das ist eine lange Zeit. Diese Schule gibt es nur, weil viele Menschen dahinterstehen. Wir haben verschiedene, langjährige Spender*innen gebeten, uns mitzuteilen, weshalb sie gerade dieses Schulprojekt unterstützen. Wir danken allen, die unsere Fragen beantwortet haben. Wir werden in dieser und einer der nächsten Ausgaben unserer Publikationen einige der Antworten veröffentlichen.

Antworten von Hanny und Beni Hurni, Birsfelden

Wieso spende ich gerade an diese Schule?

Wir sind überzeugt, dass das gespendete Geld vollumfänglich dem Bestimmungszweck zukommt und nur die unvermeidlichen Spesen abgehen.

Wie sind Sie auf den Verein aufmerksam geworden?

Schon die ersten Vorstandsmitglieder waren uns persönlich bekannt. Über die Situation von Nicaragua wussten wir bereits Bescheid. Hanny hatte früher beim Verkauf von Bananen aus Nicaragua mitgeholfen.

Was gefällt Ihnen am Projekt?

Die Kinder erhalten eine warme Mahlzeit und werden ganzheitlich gebildet. Zudem führt Bildung bekanntlich aus der Armutsfalle. Die Kinder auf den Fotos strahlen Freude, Zuversicht und Glück aus.

Sind Sie genügend über das Projekt informiert oder wünschen Sie sich mehr Informationen?

Die Information ist genügend und offen.

Was ich dem Vorstand sonst noch mitteilen wollte

Wir sind dankbar, dass Sie diese Arbeit machen.



Beim Anstehen im Comedor

Antworten von Rudolf Schwizer, St. Gallen

Wieso spende ich gerade an diese Schule?

Weil meine Schwester Gabriela an der Gründung der Schule beteiligt war und weil ich feststellen konnte, dass mit dem Geld eine gute Wirkung erzielt wird. Zudem arbeitet der Trägerverein mit unglaublich niedrigen Kosten.

Wie sind Sie auf den Verein aufmerksam geworden?

Durch meine Schwester.

Was gefällt Ihnen am Projekt?

Die Atmosphäre an dieser Schule scheint mir ausserordentlich gut zu sein. Die Freude der Schüler ist aus den Berichten und Bildern von der Schule spürbar. Eines der ärmsten Länder der Welt kann durch die Schule gefördert werden, wenn auch nur an einem Ort, aber da fordert sie die anderen Schulen heraus.

Sind Sie genügend über das Projekt informiert oder wünschen Sie sich mehr Informationen?

Die Informationen genügen mir, wenn sie nicht abgebaut werden.

Was ich dem Vorstand sonst noch mitteilen wollte

In einer breiteren Öffentlichkeit habe ich noch nie von dieser Schule gehört. Eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit könnte hilfreich sein, wenn möglich ausserhalb des Schemas der meisten Hilfswerke.



Die Schulgründerin Gabriela Schwizer (verst. 2007)

Aus dem Verein



In der Pause



Fest des «San Francisco» , Die Kleinen beim Umzug



tbd

Anmerkungen: Je nach Platz wird hier eines der Bilder gross gelayoutet.

Hinweis

Auf unserer Webseite www.schule-santateresa.ch finden Sie unter «Links» verschiedene Berichte von renommierten Medienschaffenden zur derzeitigen gesellschaftlichen und politischen Situation in Nicaragua und Lateinamerika.



Die Kassiererin Paulina Campos bei der Arbeit

Kostenüberblick 2020 der Schule «San Francisco»

Derzeit besuchen 250 Schüler*innen die Schule

1.	Personalkosten (Löhne Lehrer*innen, Küchenpersonal, Wächter) inkl. Sozialversicherungen	CHF 119'500.-
2.	Comedor und Pausenbrei 10 x 5'700.- (während zwei Ferienmonaten ist die Schule geschlossen) inkl. Kosten für Gas, Trinkwasser, Transport von Lebensmitteln, Chauffeur, Benzin	CHF 57'000.-
3.	3.1. Administration in Nicaragua (Internet, Telefon, Bankspesen) 3.2. Honorar für Buchhaltung in Nicaragua	CHF 8'200.- CHF 2'800.-
4.	Infrastruktur, Energie und Schulmaterial; Material und Unterhalt (Schulhaus und Küche)	CHF 12'300.-
5.	Schulanlässe	CHF 3'000.-
Total I		CHF 202'800.-
6.	Administration Schweiz (Bankspesen, Druckkosten, Porti)	CHF 4'200.-
7.	Honorar Controlling in Nicaragua	CHF 1'000.-
8.	Unvorhergesehenes (Wechselkurs Schwankungen)	CHF 5'000.-
Total II		CHF 10'200.-
Total I und II		CHF 213'000.-

- Die administrativen Kosten des Vereins inkl. des Honorars des externen Controllings in Nicaragua betragen 3,9 Prozent der Gesamtausgaben.
- Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.
- Die Erfolgsrechnung 2019 kann nach deren Genehmigung durch die Mitgliederversammlung vom 16. Mai 2020 verlangt werden.

Aus dem Vorstand

Sitzungen und weitere Kontakte

Die Arbeit des Vorstands war auch in diesem Jahr intensiv. An drei Sitzungen und in regem Austausch per E-Mail bewältigten wir die anstehenden Geschäfte.

Visitationsreise von Louis Kuhn

Es ist uns ein Anliegen, dass Drittpersonen die Schule «San Francisco» in unserem Auftrag besuchen und uns so eine Sicht von aussen vermitteln. Im März 2019 besuchte Louis Kuhn auf unsere Bitte hin das Projekt. Er war in den verschiedenen Schulklassen und beobachtete die Kinder und Lehrer*innen. Zudem führte er diverse Gespräche mit Schüler*innen, Lehrpersonen und den Mitgliedern des Leitungsteams. Wir sind glücklich, dass seine Beurteilung des Schulbetriebs positiv ausfiel (siehe auch Bulletin 2019).

Louis Kuhn ist pensionierter Jurist. Zuvor war er Ombudsmann des Kantons Basel-Landschaft. Seit 2004 ist er mit seiner Frau Denise Stöckli in der privaten Entwicklungshilfe in Lateinamerika tätig.

Fundraising

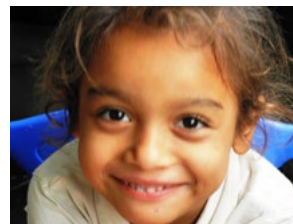
Der Vorstand ist sich bewusst, dass er im Bereich Fundraising stets aktiv bleiben muss. Er unternimmt grosse Anstrengungen, damit die notwendigen Mittel für den Betrieb der Schule zusammenkommen. Dank vieler Einzelspenden und einiger grossen Donationen ist die nächste Zukunft des Schulprojekts gesichert.

Elisabeth Hischier, Präsidentin

Patenschaften – auch zum Verschenken

Derzeit existieren **XX** Patenschaften für Schüler*innen an der Schule Santa Teresa. Möchten Sie neu ebenfalls für ein Kinder die Kosten für Unterricht, Schulmaterial und Verpflegung übernehmen? Die Kosten pro Jahr betragen **Fr. XXX.-**. Gerne können Sie eine Patenschaft auch befristet für ein Jahr abschliessen. Einen direkten Kontakt zu dem Kinder bieten wir bewusst nicht an, um es nicht gegenüber seinen Schulkameraden zu bevorzugen. Aber mit einer solchen Patenschaft geben Sie uns die Sicherheit, den finanziellen Aufwand für ein Kinder ein weiteres Jahr tragen zu können. Patenschaften eignen sich auch gut zum Verschenken – wir stellen Ihnen dann einen entsprechenden Brief aus, den Sie der beschenkten Person überreichen können.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte, am einfachsten schriftlich. Mit der Bestätigung stellen wir Ihnen dann auch einen Einzahlungsschein zu. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Auch der Blick von aussen bestätigt: Die Schule ist auf Kurs.

Verein «Partnerschaft mit Santa Teresa»

www.schule-santateresa.ch

Der Verein ist vom Kanton Basel-Landschaft als gemeinnützig anerkannt. Sie können deshalb Ihre Spende von den Steuern abziehen. Postkonto 40-27179-3 | IBAN CH71 0900 0000 4002 7179 3

Redaktion: Pieter Poldervaart, Pressebüro Kohlenberg
Gestaltung: spoo design, Urs Bösswetter

c/o Elisabeth Hischier
Liestalerstrasse 6
4127 Birsfelden

e.hischier@bluewin.ch